

# Schätze aus dem Kinderzimmer



**Hauptsache, Pink:** Zweitklässlerin Lara Hazime (7) hatte von Puppenwagen bis Prinzessinnenschloss viel Verlockendes im Angebot.

Picosa

**WALLISELLEN** Werden die eigenen Spielsachen langweilig, freut sich vielleicht ein anderer darüber. Der jährliche Spielzeugflohmarkt des Elternforums Wallisellen füllte am Mittwochnachmittag das Kirchgemeindehaus bis auf den letzten Platz.

«Der Spielzeugflohmarkt ist seit Jahrzehnten eine feste Institution», erklärte Tanja Gerber-Fries, welche als Mitglied des Elternforums Wallisellen den Anlass bereits zum vierten Mal organisiert hat, in diesem Jahr zusammen mit Valeria Sasek. Botten im letzten Jahr rund 60 junge Verkäuferinnen und Verkäufer ihre nicht mehr benötigten Spielwaren von Barbies, Büchern bis Computerspiel dicht an dicht auf Wolldecken in den verschiedenen Räumen des Kirchgemeindehauses feil, waren es am vergangenen Mittwochnachmittag noch 24 Kinder mehr. «Mittlerweile haben wir die Kapazitätsgrenzen erreicht, mehr können wir leider nicht aufnehmen», bedauerte Gerber-Fries.

#### Lehrreicher Umgang mit Geld

Vom Kindergarten bis zu den 6. Klassen der Walliseller Primarschulen hatte das Elternforum Flyer verteilt, um für die Veranstaltung zu werben. Für vier Franken Standgebühr pro Decke gab es noch ein Weggli samt Schoggistängeli dazu.

Das Angebot von Lara Hazime glich einem wahr gewordenen Kleinmädchentraum – entsprechend dominierte die Farbe Pink. Die Auswahl reichte von Baby-puppen samt Ausfahrwagen über Meerjungfrauen und Prinzessinnen bis zum zugehörigen Bastelbogen-Märchenschloss. «Ich brauche das alles nicht mehr, dafür bin ich schon zu alt», zeigt sich die Zweitklässlerin zur Trennung von einstigen Lieblingsstücken bereit. Die Einnahmen dürfe sie behalten, bestätigte ihre Mutter Maha: «Geld war Thema in der Schule. Hier kann Lara üben, richtig damit umzugehen.»

Auch Isabelle Ferguson unterstützte die Verkaufsbemühungen ihrer drei Sprösslinge Joshua (9), Alisha (7) und Nesthäkchen Lara (4): «Es hat sich mit den Jahren so allerlei angesammelt, für das wir nun keine Verwendung mehr haben.»

#### Lässiger Treffpunkt für Eltern

Die Geschäfte liefen gut, ungezählte Schätze wechselten die Besitzer. «Die meisten Verkäufer sind mit dem Umsatz sehr zufriede-

den – auch wenn manche mit mehr Spielsachen heimgehen, als sie hergekommen sind», wusste Veranstalterin Gerber-Fries.

Igel und Tiger aus Plüsch, Puzzle und Panini-Bilder nah-

men Enea (7) und Iliano (4) mit nach Hause. «Jeder hatte einen Batzen, mit dem er für sich einkaufen durfte», erzählte ihre Mutter Sybille Tebaldi, die das am Rande des Flohmarkts eingerich-

tete Kafi als einen lässigen Treffpunkt für die begleitenden Eltern schätzte. «Das nächste Jahr sind wir dann vielleicht auch als Verkäufer mit dabei.»

Martina Kleinsorg



**Für viele Spielsachen sind Alisha (7), Lara (4) und Joshua (von links) inzwischen zu gross.** Mutter Isabelle Ferguson (Mitte) unterstützte die Nachwuchsverkäufer.

#### UMFRAGE

### Weshalb bist du hier am Spielzeugflohmarkt?

«Ich verkaufe altes Babyspielzeug und mein Bruder seine Modellautos»



**Joshua Ferguson, 9**  
Primarschüler,  
3. Klasse,  
aus Wallisellen

Mit meinen beiden Schwestern verkaufe ich auf dem Spielzeugflohmarkt viele kleine Sachen, die wir nicht mehr brauchen. Die Bauklötze sind schon weg und auch eine lange Plastikschlange, die früher mal mein Lieblingsspielzeug war. Ich habe viel, aber nicht zu viel Spielzeug zu Hause – auch elektronisches, wie zum Beispiel einen Quadro-Helikopter. Am liebsten beschäftige ich mich aber mit Lego.



**Ulrike Kastl, 36**  
Pflegefachfrau  
aus Wallisellen

Ich helfe meinem Sohn Emil beim Verkaufen von seinen Spielsachen, für die er zu gross geworden ist. Beim Neukauf versuchen wir uns auf ausgewählte Sachen zu konzentrieren, die ihm nicht so schnell verleidet, und bevorzugen eher traditionelles als elektronisches Spielzeug. Ich habe als Kind meine Puppen geliebt, mein Sohn spielt lieber mit Lego – diese hatte ich damals leider nicht.



**Alisha Marucci, 5**  
1. Kindergarten,  
aus Wallisellen

Ich verkaufe altes Babyspielzeug und mein Bruder seine Modellautos und Transformer-Roboter. Das Geld vom ersten verkauften Teil dürfen wir behalten, den Rest gemeinsam ausgeben – vielleicht finden wir hier etwas Schönes. Mein Lieblingsspielzeug ist momentan ein Skateboard, das nehme ich überall mit hin. Ich wünsche mir noch ein Babyäffchen, das reden und sich bewegen kann.



**Kaili Kendler, 9**  
Primarschülerin,  
4. Klasse,  
aus Wallisellen

Meine Mutter kommt aus Japan. Von ihr habe ich ein kleines Tongschüssel bekommen, das ich hier verkaufe, und von meinem Vater DVDs aus Israel. Ich selber brauche und besitze nicht besonders viel Spielzeug, mein kleiner Bruder hat da schon mehr als ich. Lieber bin ich kreativ und male deshalb sehr viel. Einen kleinen Roboter hätte ich aber gern. Hier schau ich mich mal nach einem Puzzle um.



**Cedric Gerber, 7**  
Primarschüler,  
1. Klasse,  
aus Wallisellen

Am Stand verkaufe ich mit meinem Bruder Bücher, Spiele und Superheroes, die mich nicht mehr so interessieren. Mein neues Lieblingsspielzeug passt in meine Hosentasche – es ist ein ferngesteuertes Auto, das ich gerade für einen Franken gekauft habe, und ein Doppelklingenschwert von Darth Maul aus «Star Wars». Ansonsten spiele ich aber auch gern stundenlang mit Lego. Martina Kleinsorg

## Engpass wegen Bauarbeiten

**NIEDERHASLI** Bevor der Kanton ab Mitte August den Belag in der Sonnenbergstrasse und der Mandachstrasse erneuert, wird Niederhasli einen neuen Schmutzwasserkanal erstellen und einen alten Wasserleitungsabschnitt ersetzen. Betroffen von diesen Baumassnahmen sind die Trockenriedstrasse ab Einmündung in die Mandachstrasse bis Einmündung Lägerstrasse sowie die Mandachstrasse ab Einmündung Trockenriedstrasse bis zur Fussgänger- und Velowegverbindung zur Glärnischstrasse, wie die Gemeinde mitteilt.

Die Bauarbeiten beginnen am 25. April in der Trockenriedstrasse. Ab 6. Juni wird in der Mandachstrasse gebaut. Die Arbeiten erfolgen in Etappen und dauern bis 12. August. Auf der Mandachstrasse wird der Kanton ein Einbahnregime einrichten und eine Umleitungsroute über die Hofstetter- und Seeblerstrasse vorsehen. Auf der Trockenriedstrasse wird es trotz etappiertem Vorgehen einen Strassenengpass geben. Der Verkehr sollte dort trotz Engpass ohne Lichtsignalanlage abgewickelt werden können. red

## Minus kleiner als budgetiert

**LUFINGEN** Die Regierung von Lufingen hat die Jahresrechnung 2015 des politischen Gutes zuhanden der Gemeindeversammlung verabschiedet. Das Minus in der laufenden Rechnung fiel mit knapp 90 000 Franken um 370 000 Franken geringer aus als veranschlagt. Der Aufwand steht mit knapp 10,5 Millionen Franken in den Büchern. Wie der Gemeinderat im Verhandlungsbericht erläutert, haben alle Bereiche zum besseren Ergebnis beigetragen – «ausser dem Bereich Finanzen und Steuern». Im Verwaltungsvermögen hat das Dorf 2015 netto 1,5 Millionen Franken investiert. Das entspricht rund 640 Franken pro Einwohner, womit sich der Wert das vierte Jahr in Folge unter 1000 Franken pro Kopf hält. 2010 und 2011 beliefen sich die Nettoinvestitionen jeweils auf mehr als 2000 Franken pro Einwohner. Über die Rechnung befinden sich die Gemeindeversammlung vom 24. Juni. red

## Anlass

### NÜRENSDORF

#### Abendunterhaltung der beiden Chöre

Die traditionelle Abendunterhaltung der beiden Nürensdorfer Chöre findet im Ebnetsaal statt. Heute Freitag, 15. April, ist die Festwirtschaft ab 19 Uhr geöffnet, am Samstag, 16. April, ab 18.30 Uhr. Programmbeginn ist jeweils um 20 Uhr. Es gibt Darbietungen vom gemischten Chor Oberwil-Birchwil und dem Männerchor Nürensdorf unter dem Motto «Us eusem Liederchratte», eine Tombola oder Tanzmusik mit den Winti-Fägern. Mit dem Lustspiel «De grossartig Hannibal» wird die Theatergruppe Chrüz und Quer für Unterhaltung sorgen. Heute Freitag bleibt nach Programmende bis um Mitternacht Zeit für ein gemütliches Beisammensein. Am Samstag ist nach Programmschluss bis um 2 Uhr unbeschwertes Beisammensein bei Musik und Tanz angesagt. e